

Mitteilung

für den Sozial- und Gesundheitsausschuss am 27.02.2018 Drucks.-Nr. 6273/2014-2020

Thema:

Anfrage der Ratsfraktion Die Linke bezüglich Wohnungslosigkeit in Bielefeld

Mitteilung:

1. Wie viele Wohnungslose gab es in Bielefeld im Jahr 2017 sowie in den Jahren 2016 und 2015 nach Kenntnis der Verwaltung und mit welchen Zahlen ist für 2018 zu rechnen?

Die Zahl der wegen Wohnungslosigkeit ordnungsbehördlich untergebrachten Personen zum Stichtag 30.06 des jeweiligen Jahres hat sich folgendermaßen entwickelt:

- 2015 148 Personen
- 2016 173 Personen
- 2017 173 Personen

Unterjährig können die Zahlen schwanken. Die Stadt erwartet für das Jahr 2018 eine ähnliche Größenordnung wie die oben genannten.

Die Fachstelle Wohnungserhalt und Wohnungssicherung hat sich in den Jahren 2015 - 2017 um folgende Anzahl von Wohnungslosigkeit bedrohter Haushalte gekümmert:

- 2015 1246 Haushalte
- 2016 1201 Haushalte
- 2017 1192 Haushalte.

In vielen Fällen konnte die Fachstelle präventiv unterstützen, so dass die Wohnungslosigkeit vermieden werden konnte. Für 2018 ist mit vergleichbaren Zahlen zu rechnen.

Auf den Wohnungslosenbericht der Stadt (Drs. 4971/2014-2020) wird verwiesen.

2. Stehen und standen ausreichende Notunterkünfte zur Verfügung, wie lange war in etwa die Verweildauer und gibt es dafür eine Grenze?

Für die Unterbringung wohnungsloser Menschen stehen in Bielefeld die Notunterkünfte "Kreuzstraße 5" für Männer, "Teichsiede 21" für Frauen und "Heckstr. 22" für Familien zur Verfügung. Darüber hinaus stehen weitere Unterbringungsplätze bei Bethel regional zur Verfügung.

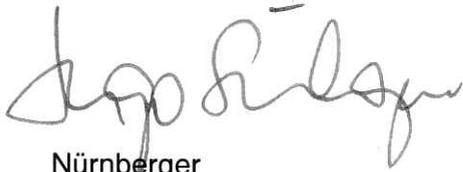
Bislang konnten immer ausreichend Plätze, insbesondere auch während der kalten Jahreszeit, zur Verfügung gestellt werden. Angestrebt wird eine maximale Verweildauer von 6 Monaten im regulären Wohnbereich und 3 Tage im Notschlafbereich. Dieses Ziel ist manchmal aus unterschiedlichen Gründen nicht immer einzuhalten.

Das vorgeschlagene Projekt „Ernst-Rein-Straße“ soll das bestehende Angebot quantitativ und konzeptionell ergänzen.

3. In wieweit gelingt es den Betroffenen gegenwärtig, durch eigene Suche in Bielefeld eine geeignete Wohnung zu finden?

Auf Grund der derzeitigen Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt (wenig verfügbarer kostengünstiger Wohnraum) ist es aktuell für alle Interessierten generell schwierig, neue Mietverträge abzuschließen. Deshalb hat die Ermöglichung und Förderung des Wohnungsbaus auch eine so hohe Priorität für die Stadt.

Trotz Unterstützung durch das etablierte Bielefelder Hilfesystem für wohnungslose Menschen finden viele Betroffene nur schwer eine neue Wohnung. Auf einem sehr engen Wohnungsmarkt mit einem deutlichen Nachfrageüberhang haben es sozial unterstützungsbedürftige Menschen besonders schwer. Beispielsweise liegen häufig bei den von Wohnungslosigkeit Betroffenen negative SCHUFA-Auskünfte oder andere Vermittlungshemmnisse vor, die die Wohnungssuche zusätzlich erschweren.



Nürnberger